

Kennzeichnungslösungen für das Gesundheitswesen

Auf Nummer sicher gehen

Die Diagramma AG blickt auf mehr als 100 Jahre Erfahrung im Gesundheitswesen zurück. Neben einem umfangreichen Portfolio an medizinischen Papieren und Zubehör weist das Unternehmen besondere Kompetenz in den Bereichen Patientenidentifikation und Medikationskennzeichnung auf.

Die seit 2005 zugelassenen Armilla Patientenarmbänder gewährleisten für die Dauer des gesamten Krankenhausaufenthaltes eine schnelle und effektive Kontrolle der Patientenidentität und lassen sich ganz einfach aus dem Krankenhausinformationssystem (KIS) drucken – egal ob für Erwachsene, Kinder und Neugeborene. «Neben den Armbändern liefern wir auch die entsprechenden Armbanddrucker sowie Barcodescanner zum Lesen der gespeicherten Daten. Diese aufeinander abgestimmte Systemlösung garantiert höchste Qualität und erfüllt alle Bedingungen für den Einsatz im medizinischen Umfeld», weiss Pascal Treyer, CEO der

Diagramma AG. Alle Armilla Patientenarmbänder sind hautfreundlich, antiallergisch und als Medizinprodukt mit CE-Kennzeichnung anerkannt. «In der Schweiz setzen bereits knapp 30 Spitäler, darunter Unispitäler und landesweit agierende Klinikgruppen, Armilla Patientenarmbänder in ihren Häusern ein», so Treyer weiter. «Aber: Wir sind auch in der Schweiz noch weit davon entfernt, dass jeder Patient bei der Aufnahme ins Spital ein Identifikationsarmband bekommt – anders als bei vielen europäischen Nachbarn, wo Patientenarmbänder automatisch zum sicheren Klinikaufenthalt dazu gehören. In schweizerischen Spitälern gibt es in puncto

Patientenidentifikation noch einiges aufzuholen», ist Treyer sicher.

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten mittels RFID-Technologie

Dank des technischen Fortschritts werden sich zukünftig, insbesondere im Bereich der barcodegestützten Identifikation, neue Möglichkeiten für eine sichere Patientenidentifikation bieten. Dabei wird die RFID-Technologie, die eine berührungsfreie und automatische Identifikation ermöglicht, eine tragende Rolle spielen. Möglichkeiten für den Einsatz der Technologie in Patientenarmbändern ergeben sich in den Bereichen elektronische Zutrittskontrolle und automatische Patientenidentifikation – insbesondere in Hochrisikobereichen wie Transfusions- oder Intensivmedizin. Zudem ermöglichen es RFID-Patientenarmbänder, persönliche Wertgegenstände in Rollcontainern mit elektronischem Schliesssystem direkt am Patientenbett aufzubewahren.

Die serverbasierte Netzwerkinstallation des PraxiKett Designers garantiert einen klinikweiten, einheitlichen Etikettenstandard für mehr als 500 Medikationen nach DIVI-Standard.



Die berührungslose Authentifizierung mittels Radiofrequenztechnik bietet sich aber auch für weitere Nutzungen an – wie die Clinica Luganese zeigt. Dort wird seit Anfang des Jahres das Armilla Patientenarmband mit integriertem RFID-Chip als Zugangsmöglichkeit zur elektronischen Patientenakte genutzt. Dabei wird der RFID-Chip mittels Android-Tablet über einen NFC-Writer konfiguriert und auf der Abteilung mit Hilfe einer eigens entwickelten Software via NFC-Reader ausgelesen. So können Ärzte und Pflegepersonal direkt am Bett des Patienten über das Tablet die elektronische Patientenakte aufrufen und alle wichtigen Informationen aus dem KIS, wie Medikationsplan, Therapie-massnahmen, Röntgenbilder etc., am Bildschirm einsehen.

Einheitliche Etikettenstandards für mehr Sicherheit

Neben der sicheren Patientenidentifikation macht sich die Diagramma AG auch für die einheitliche und unverwechselbare Medikations-



einem Jahr erfolgreich mit der Software arbeitet – mittelfristig sollen auch die anderen 16 Kliniken der Hirslanden-Gruppe folgen.

Noch schneller und sicherer dank neuer Funktionen

Seit Kurzem ist ein Update der Software mit neuen Features auf dem Markt, die neben dem Druck von Medikationsetiketten mit Patienteninformationen auch die Möglichkeit bietet, Etiketten direkt durch das Scannen eines Barcodes zu drucken. Beide Neuerungen tragen dazu bei, die internen Abläufe im Spital noch schneller, einfacher und vor allem sicherer zu machen.

Die innovativen Produkte sehen Sie live vom 23.–26.10.2018 an der IFAS in Zürich: Stand 117, Halle 4.

Weitere Informationen

Diagramm AG
Pascal Treyer
Telefon 044 745 68 68
p.treyer@diagramma.com
www.diagramma.com

kennzeichnung stark. Dabei setzt das Unternehmen sowohl auf vorgedruckte PraxiKett Spritzenetiketten auf Rolle als auch auf die Software PraxiKett Designer. Die Medikationssoftware enthält einen Katalog von mehr als 500 standardisierten Spritzen-Etiketten gemäss aktueller DIVI/DGAI-Empfehlung, die in drei Schritten ganz einfach ausgewählt und gedruckt werden können. «Mit dem PraxiKett Designer wird nicht nur das Klinikbudget geschont, sondern auch die

Arzneimitteltherapiesicherheit deutlich erhöht», beschreibt Pascal Treyer die Vorteile. Die Medikationssoftware für Standard-PCs ist einfach zu installieren, intuitiv zu bedienen und belastet das Klinikbudget mit nur geringen Kosten. Mehr als 20 Spitäler in der Schweiz arbeiten derzeit erfolgreich mit dem PraxiKett Designer – insbesondere im Bereich der Intensivmedizin und der Anästhesiologie. Dazu gehört auch die Hirslanden Klinik Im Park in Zürich, die bereits seit rund



HEALTH SERVICES - DIENSTLEISTUNGEN FÜR SPITÄLER

Sie beabsichtigen, ambulante Zentren in Ihr medizinisches Versorgungskonzept zu integrieren. Unsere Fachpersonen verfügen über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der ambulanten Versorgung und beraten Sie und die Ärzte bei Ihren ganz individuellen Fragestellungen.

- Beratung im Aufbau von ambulanten Zentren
- Personalvermittlung
- Suche nach Praxispartnern
- Beratung in Führungs-, Personal-, und Organisationsfragen
- Beratung in Wirtschaftlichkeit und Effizienz
- Beratung in Rechtsfragen
- Laufbahnberatung für Ärzte
- Bewertung von Praxisstrukturen

CONSULTING

FMH Consulting Services AG
Burghöhe 1, 6208 Oberkirch
Tel. 041 925 00 77 - mail@fmhconsulting.ch
www.fmhservices.ch